

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.
Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.
Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages, durch die Expedition, Neue Gruppenstraße 5/6, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 3,10 Mk., pro Woche 25 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6892.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 297.

Breslau, Donnerstag, den 20. December 1894.

5. Jahrgang.

Bauernnoth in der Schweiz.

Der Bauer ist ein geplagter Mann; denn es ist kein Spaß, mit seiner Existenz dem Willen der Natur oft völlig wehrlos preisgegeben zu sein. Frost und Hagel sind in den „gesegneten“ Thalgebieten das Schreckensgespenst, das einen großen Theil des Jahres wie ein Schatten dem Bauern folgt; Lawine, Wildbäche und Erdschlupfe sorgen droben auf hoher Alm, daß jeder Tag für den Aelpler seine Plage habe. Doch das ist bloß eine Seite von des Bauers Nöthen und Sorgen, des Landmanns Mühen und Plagen. Zu diesen bitteren und schweren Beigaben der Natur ist im Laufe der Zeit eine nicht minder bitter schmeckende Pille hinzugekommen, nämlich die Verschuldung. Die capitalistische Entwicklung wußte dem Bauern einen Strick zu drehen, der ihn in mancher Beziehung noch enger hält als derjenige zu der Väter Zeiten, wo das Gottesgnadenthum florirte und der Krummstab herrschte. Weshalb derjenige gewaltig auf dem Holzweg ist, der meint, bei uns in der Schweiz fehle die Bauernnoth und könne sich der „freie“ Bauer auf seiner angestammten Scholle ungestört seines Daseins freuen. Die geschichtliche Entwicklung des Grundbesitzes, verschärft durch die Verkehrsverhältnisse der Neuzeit, hat auch in der Schweiz eine Nothlage des Bauernstandes erzeugt, die an den verschiedensten Orten und auf mancherlei Arten zum Ausdruck gelangt. So beauftragte am 16. Juni 1891 der Nationalrath den Bundesrath, eine Zusammenstellung der Thatfachen zu veranlassen, die über die landwirthschaftliche Bodenverschuldung und ihre Folgen in Erfahrung gebracht werden können. Leider ist aber dabei nicht viel herausgekommen. Zwar tagte im April 1892 in Bern eine Versammlung

cantonalen Abgeordneter zur Berathung einer Enquete über die Bodenverschuldung in der Schweiz. Allein man scheint in diesen Kreisen gewaltige Furcht vor den Resultaten einer solchen Erhebung verspürt zu haben. Wenigstens concentrirte sich die Discussion auf die Hervorhebung der gewaltigen Schwierigkeiten einer solchen Erhebung und suchte sich in rührender Uebereinstimmung damit zu kräften, daß der Schweizer Bauer den merkwürdigen Sport betreibt, mehr Schulden anzugeben, als er in Wirklichkeit habe.

Kein Wunder, wenn diese Behauptung, in der Schweiz sei die bürgerliche Verschuldung viel größer als die thatsächliche, seither in allen Tönen abgeleiert wird. Selbst beim Bundesrath scheint dieser leere Trost zu verfangen. Wird ja die einzige positive Forderung dieser Conferenz, man möchte für die Zeit nach Inkrafttreten des eidgenössischen Concursgesetzes einheitliche Vorschriften über eine regelmäßige Statistik der Zwangsversteigerungen ländlicher Anwesen erlassen, zur Zeit gehörig verwässert und dürste sich der Bundesrath Ruffy durch die Wiederholung dieser Forderung Seitens der schweizerischen Statistikerconferenz schwerlich aus seiner angestammten Ruhe aufrütteln lassen. Allerdings ist das wenige, das man jetzt schon über die Bodenverschuldung in der Schweiz weiß, traurig genug und erscheint es begreiflich, daß man auf gewisser Seite kein starkes Gelingen nach weiteren Thatfachen auf diesem Gebiete im Busen trägt.

So betrug die Hypothekenverschuldung im Canton Zürich schon Ende 1891 die gewaltige Summe von 774,846,345 Franken, was eine Verschuldung von 65 Procent des Grundwerthes oder von 4895 Franken per Hektar bedeutet. Noch schlimmer schaut diese Summe aus, wenn der Gang dieser Verschuldung be-

rücksichtigt wird. Von 1875—1894 ist die Hypothekenverschuldung um 205,385,385 Franken oder um 46,2 Procent gewachsen. Ja, ja, die Löhnen reisten schnell, und haben sie auch seither ein etwas langsames Tempo angeschlagen, so ist doch das Wachstum der Verschuldung von 1885—1891 im Betrage von 121,895,824 Franken oder um 18,7 Procent gewiß noch rasch genug vor sich gegangen.

Im Kanton Bern, welcher 1892 eine Grundpfandschuld von 416 198 650 Franken verzeichnete, hat sich das Grundpfandcapital von 1856—1886 um 65,7 Procent vermehrt. Zwar machen hier die Hypothekenschulden bloß 40,3 Procent des Grundsteuercapital aus. Allein, wenn man den meist unverschuldeten Großgrundbesitz in Abzug bringen könnte, so müßte sich auch da ein trostloses Bild ergeben.

Auch im Kanton Schaffhausen ist das schwarze Blatt der Passiven nicht dazu angethan, Humor in unsere Betrachtung hineinzubringen. Die Schuldensumme war hier schon im Jahre 1887 auf 57 973 421 Franken angewachsen. Die jährliche Zinsleistung beträgt also auf diesem 294,2 km großen Erdenfleck mehr als 2 Millionen. Wie mancher Schweißtropfen mag da rinne, bis diese Summe zusammen geackert ist? Wie schwer muß eine durchschnittliche Schuldsomme von 4041 Franken per Steuerzahler oder von 1511 Franken per Einwohner den einzelnen „Verschuldeten“ drücken?

Der Kanton Baselland weist im Jahre 1893 bei einer Gesamtfläche von 424,9 km eine Gesamthypothekenschuld von 75 797 520 Franken auf. In einem einzigen Jahre hat in diesem kleinen Kanton die Verschuldung um 2 074 240 Franken zugenommen. Hierbei zeigten die Güterpreise eher eine abnehmende

Maulwürfe.

Roman von Nicolaus Krauß.

13]

[Schändel verboten.]

Linsler fuhr in seiner Erklärung fort: „Der Mann, auf den er jetzt zugeht, ist —“

„Diesen kenne ich, Redacteur Kane.“

„Du kennst ihn? Dann brauche ich über ihn nichts zu sagen. Gefällt er Dir?“

„Ja, er scheint sehr gebildet zu sein. Nur hat er die üble Gewohnheit, beim Sprechen den Mund ganz schief zu ziehen.“

„Und fährt jeden Augenblick mit dem Zeigefinger nach der Stirn. Uebrigens, er ist unser bester Redner, nur der Soikar kommt ihm nahe. Hör' einmal, hast Du den Seblatschet schon einmal reden hören?“

„Nein.“

„Nun, so gebuldige Dich einen Augenblick. Der Guterer ist schon hier und es wird gar nicht lange dauern, so kannst Du seine hohe Stimme bewundern. Er muß immer reden, wir heißen ihn nur die Mähle. Er ist bei vielen sehr beliebt, dem kleinen Mann stehen die fastigsten Kraftworte zur Verfügung. Ah! da ist der Holly! Ich werde Euch mit einander bekannt machen. Er ist ein halber Landmann von uns, ein Oberfranke, erst aus London gekommen; sonst ist er Schriftfeger bei einem Tageblatte.“

Währenddessen hatte sich der große Wirthshausaal vollständig gefüllt. Die Leute standen in Gruppen bei-

sammen oder saßen an den Tischen, rauchten, tranken und discutirten. Um die Führer hatten sich besonders große Gruppen gebildet, mit einer ängstlichen Scheu lauschte man auf jedes Wort derselben. Es gab unter all diesen Leuten nur einen Gesprächsstoff.

Eine große Bronzemaarenfabrik hatte einen großen Theil ihrer Arbeiter entlassen und dem Rest 25 Procent Lohnherabminderung zudictirt. Und nun war die Frage, sollte man in Folge dessen streiken oder nicht.

Soikar war entschieden für den Streik; man werde gegen die Fabrikanten nichts durch Nachgeben ausrichten, endlich einmal müsse man alle Rücksichten bei Seite lassen und radical vorgehen — hier trank er sein Bierglas zur Reize — französische und englische Arbeiter würden sich das nie gefallen lassen.

Durkel wieder meinte, mit einer theilweisen Arbeitseinstellung sei nichts gebient. Man werde so und so viel Gulden zusehen und am Ende werde Alles beim Alten bleiben. Auch Kane war derselben Meinung. Die Leute sollten noch warten bis zum Weihnachtsmarkt, dann könne eine allgemeine Arbeitseinstellung angeordnet werden und diese werde auch Erfolg haben.

Jetzt konnte Seblatschet nicht mehr an sich halten. Er zog ein Papier aus der Tasche, sprang auf einen Stuhl und begann mit rollenden Augen und überschnapper Stimme eine Sammlung von Phrasen herabzulesen, Phrasen, die zwar auf den vorliegenden Fall keinen Bezug hatten, die aber dennoch auf das

empfindliche Publikum vermöge ihrer Wuthschraubigkeit einen Eindruck machten.

Judem war es im Saale sehr heiß geworden; das Bier und der Schnaps hatten auch ihren Theil zur Begeisterung beigetragen. Und als Seblatschet mit der Miene eines Selbstherrschers vom Stuhle stieg, lohnte ihn rauschender Beifall. Jetzt war man so weit gekommen, daß jeder sprechen und keiner mehr zuhören wollte. Die Böhmen begannen ihre nationalen Lieder abzusingen, alle im Bosh mit brüllendem Abgesang. Es war eine Hitze zum Ersticken.

Paul schob seinen Arm in den Linsler's und sie verließen die Wirthschaft. Gyla machte kein besonders vergnügtes Gesicht.

„Ja, das muß man allerdings mit in den Kauf nehmen“, sagte Linsler, „die Durchen sind von Natur aus ganz tüchtige Leute, aber schrecklich ungehobelt. Woher sollen sie auch anders sein. Was haben sie denn für Schulen genossen? Keine. Man muß noch zufrieden sein. . . . Gewiß.“

Gyla gab keine Antwort, er dachte an ganz etwas anderes. Was möchte Seblatschet gewollt haben. . . . Sollte sie trotz alledem. . . . Sie schritten Linsler's Wohnung zu.

„Weißt Du was?“ sagte Paul, „heute ist ja Sonntag, wie wäre es, wenn wir in den Prater gingen; natürlich müßte Deine Schwester auch mit dabei sein.“

„Einverstanden!“ sagte der Schlosser. „Ein Fuchsbist Du, Paul, trotz alledem. Wenn Du der Netty mit diesem Vorschlage kommst, vergißt sie ihren ganzen

schiedensten Wirrkerten auf; er weiß aber auch, daß er ohnmächtig dagegen ist. Er verzichtet sogar auf die Bestrafung der Schuldigen, weil er einsieht, daß, wenn er einen Lampion fortjagt, sicher ein eben so schlimmer, vielleicht aber auch ein noch viel schlimmerer den Posten des Verjagten einnehmen wird.

Bei dieser Lage der Dinge im benachbarten Moskowitertum ist es klar, daß eine ungeheuer große Zahl der Treueide, vor allem die Eide der Beamten, Weineide von vornherein sind; die Geaner der jetzigen Regimes leisten ebenfalls Falscheide in Masse.

Dies zum Capitel der Heiligkeit des Eides.

A. W.

Politische Rundschau. Deutschland.

Die Hochverweigerung im Reichstage hat wenigstens schon eine gute Folge gezeitigt: das ist die allgemeine Discussion und Kritik der seit einigen Jahren sich tu gebenden Bestrebungen, dem Begriff der Majestätsbeleidigung eine immer erweitertere Auslegung angedeihen zu lassen.

Die Ablehnung des Antrages auf Verfolgung des Abgeordneten Liebschütz scheint einem Theil der Ordnungsmänner gar sehr im Magen zu liegen. Sie wünschten nichts fehnlicher, als daß alle socialdemokratischen Reichstageabgeordneten aus dem Reichstage hinausbefördert würden, damit sie wie früher nach Herzenslust wirtschaften könnten.

Er hat damit bewiesen, daß leider der überwiegenden Mehrzahl seiner Mitglieder das monarchische Gefühl in dauerlicher Weise abhanden gekommen ist. Über noch lebt — Gott sei Dank — dieses Gefühl in der Brust jedes echten deutschen Mannes, dessen Fürstentreue noch nicht von des Gedankens Blässe angekränfelt oder von dem socialdemokratischen Gifte zerstört ist.

Nur immer zu mit einer Auflösung des Reichstages und das Volk wird dann allerdings zeigen, daß es der „ingerissenen Zügellosigkeit“ ein Ende bereiten will.

Recht schlecht bestellt scheint es um die Tabaksteuerpläne zu stehen, d. h. nicht gut für die treibenden Finanzminister. Selbst im nationalliberalen Lager läßt man bereits die Hoffnung sinken.

Die Verzögerung in der Einbringung der Tabaksteuerordnng im Bundesrat wird vielfach bemerkt. Ein Blatt findet die Erklärung darin, daß, „man anscheinend doch noch vorher eine Verständigung zwischen den Finanzministern der Einzelstaaten erzielen möchte.“

Die Finanzminister und die Nationalliberalen mögen darum trauern; das Volk wird über solchen Ausgang nur Genugthuung empfinden.

Die bayerischen Bauernbündler. Aus München liegt folgende Depesche vor:

Die Sectionsvorstände des oberbayerischen und des schwäbischen Bauernbundes hielten hier eine Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war und in der ein Anschluß an den Bund der Landwirthe ebenso wie an die Socialdemokratie einstimmig als undenkbar bezeichnet wurde.

Ein neues Reichstagsmandat ist vacant. Der Vertreter für den Wahlkreis Diefko-Lyca-Johannesburg (6. Gumbinnen), Regierungspräsident Steinmann, ist am 14. d. Mts. gestorben.

Zum Nothstand der Zuckerbarone. Eine Reihe von Zuckerrfabriken, so bemerkt die „Frankf. Ztg.“ zu der Zuckersteuerdebatte im Reichstage, zahlen recht günstige Dividenden: Altfelda 1891/92 5 pSt., 1892/93 und 1893/94 je 6 pSt., Bernstadt 5 pSt., Dirschau von 1889/93 10 pSt., 16 pSt., 40 pSt., 24 pSt., Kraustadt 1893 7 pSt., Gausig 12 1/2, 12 und 3 1/2 pSt., Heilbronn 15, 12 und 16 pSt., Klein-Wanzleben 4 und 6 pSt., Körbisdorf 5, 8, 12 und 2 1/2 pSt., Kroschwitz 7, 8 1/2, 15, 15 pSt., Maingau 4, 12, 18, 5 1/2 pSt., Nauen 3, 6, 5, 5 pSt., Offstein 23, 8 pSt., Pölpeln 5, 7 1/2, 7 1/2, 15, 10 pSt., Scheuen 5, 10 pSt., Sresen 10, 0, 5, 8 pSt. u. s. m.

130 Obofenwerkerschüler sollen, wie der „Berl. Localanz.“ erfährt, noch zur Zeit internirt sein. Die Stimmung der Leute ist eine sehr ernste, doch tragen sie ihr Loos mit Resignation.

Parlamentarisches.

Der preußische Landtag wird zum 8. Januar einberufen werden.

Der Reichstagspräsident Levetzow soll am 17. d. Mts. erklärt haben, daß er das Präsidium niederlegen will.

Die Referate über die einzelnen Statsabschnitte sind in der Budgetcommission wie folgt vertheilt worden. Der erste Name bedeutet den Referenten, der zweite den Korreferenten.

Die Referate über die einzelnen Statsabschnitte sind in der Budgetcommission wie folgt vertheilt worden. Der erste Name bedeutet den Referenten, der zweite den Korreferenten. Militärstat, Ordinarium: Abgeordneter v. Pöddelski (conservativ), Abgeordneter Gröber (Centrum); Extraordinarium Abgeordneter Gröber (Centrum), Abgeordneter v. Massow (conservativ); Marine: Abgeordneter Dr. Lieber (Centrum), Abgeordneter v. Weipziger (conservativ); Auswärtiges Amt und Colonien: Abgeordneter Prinz v. Arenberg (Centrum), Abgeordneter Dr. Bürklin (nationalliberal); Reichsamt des Innern, Rechnungshof: Abgeordneter v. Holleufer (conservativ), Abgeordneter Singer (Socialist); Zölle und Verbrauchssteuern: Abgeordneter v. Staubb (conservativ), Abgeordneter Dr. Pachnide (Freisinnige Vereinigung); Post- und Telegraphenverwaltung, Reichsdruckerei: Abgeordneter Müller-Dortmund (nationalliberal), Abgeordneter Sings (Centrum); Reichseisenbahn und Eisenbahnamt: Abgeordneter Dr. Hammacher (nationalliberal), Abgeordneter Spni (Volkspartei); Justizverwaltung: Abgeordneter Freiherr v. Güllingen (Freiconservativ), Abgeordneter Dr. Müller-Sagan (Freisinnige Volkspartei); für die auf die Finanzierung des Stats bezügliche Abschnitte: Abgeordneter Freiherr v. Güllingen (freiconservativ), Abgeordneter Dr. Müller-Sagan (freisinnige Volkspartei).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Arbeitslosen-Versammlung, der mehr als 3000 Personen beiwohnten, fand am 17. d. Mts. in Wien statt. Wie telegraphisch gemeldet wird, sollen „aufreizend.“ Reden gehalten worden.

Drot und Arbeit durch die Straßen, wobei Zusammenstöße mit der Polizei erfolgten. Erst nach starkem Aufgebot von Polizeimannschaften gelang es, die Menge zu zerstreuen.

Wien, 18. December. Telegraphischer Meldung zufolge ist der auf heute anberaumte Proceß gegen Stanislaus Bartelski, welcher in den Proceß gegen den Magnetiseur Gynski verwickelt ist, wegen der in München gegen Gynski stattfindenden Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Prag, 17. December. Wie Hirsch's Telegraphen-Bureau meldet, wird die tschechische Studentenschaft in den nächsten Tagen eine Protestversammlung in der Affaire Brentano abhalten.

Schweiz.

Zürich, 16. December. Das Comitee des schweizerischen Grätlivereins der schweizerischen socialdemokratischen Partei und des Gewerkschaftsbundes sind, wie der „Leipziger Volkszeitung“ mitgetheilt wird, mit einer Eingabe an die eidgenössische Commission für Arbeiterfragen gelangt. Darin wird dargelegt, wie die allgemeine Bewilligung zu Hilfs-, Nacht- und Sonntagsarbeit der Willkür der Unternehmer Thür und Thor öffnet und wie dadurch eine genaue Controlle der Ausführung des Fabrikgesetzes unmöglich wird.

Die Stärke der politischen Parteien in der Bundesversammlung ist nach dem „Bund“ folgende: Die 147 Mitglieder des Nationalrathes zerfallen in 80 Angehörige der freisinnigen Linken, 24 des Centrums (Liberal-Conservative), 29 der katholischen Rechten und 14 Unabhängige, meist ostschweizerische Demokraten, darunter auch der Socialdemokrat Vogelzanger aus Zürich.

Italien.

Ueber den Inhalt der Giolittischen Documente, welche die Ursache des überraschenden Vorgehens Crispi's bilden, haben wir schon das Wesentliche berichtet. Wir tragen unseren Mittheilungen noch nach, daß unter den Documenten sich u. A. findet ein vorgeklühter Kassenausweis der Banca Romana über hundertfünftausend Franken, die Crispi, und über hundertvierzigtausend Franken, die Ariano Lemmi, der Co-Präsident der Freimaurerei, erhalten haben soll.

Wie nähere Berichte bejagen, sind die auf Crispi bezüglichen Uebertragungen im Kassenausweis der Banca Romana folgende: Dem Bankgouverneur für Crispi übergeben 50,000 Lire ohne Wechsel; Wechsel für Crispi auf 10,000 Lire mit dem Verfalltag 14. Januar 1893; Wechsel für Crispi auf 25,000 Lire mit dem Verfalltag 3. Februar 1893; Wechsel Crispi's auf 20,000 Lire ohne Verfalltag; für den Bankdirector für Frau Crispi zu Händen Lemmi's 20,000 Lire. Dem Bankdirector für Lemmi 30,000 Lire, Alles ohne Wechsel.

Als diese Veröffentlichung der Kammer vorgelegt wurde, rief Crispi erregt, das mit aller Hülfe gedruckte Schriftstück sei eine Anhäufung von Fälschungen.

Stadt-Theater.

Mittwoch: Die Orgel. Donnerstag: Der Verschwendler.

Lobe-Theater.

Mittwoch: Zwei Wappen. Donnerstag: Zwei Wappen.

Theater-Nachricht. Dienstag, den 23. December 1894 (Erster Weihnachtsfeiertag): Zum 1. Male: Wohlthäter der Menschheit. Donnerstag, den 27. December 1894 (3. Weihnachtsfeiertag): Zum 1. Male: Wie die Alten sangen.

Victoria-Theater

(Simmenauer-Garten.) Täglich: Specialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Telegramm!

Soeben eingetroffen lebensgroß in Wachs, die jüngst ermordete Else Gross (Goldelse) in ihrer Originalkleidung. (Notarielle Bestätigung.) Nur einzig und allein für mein hiesiges Panoptikum bewilligt. 3335 J. Eppmann's Panoptikum Ohlauerstr. 64.

Wilhelm Langner,

Cigarren-Fabrik Bismarck-Strasse 38, empf. sein Lager selbstgefertigter Cigarren einer geneigten Beachtung. 3276

JAMAICA - Rum

Original-Waare, hochf. v. Str. Nr. 3, Jamaika-Rum No. 1, vorzügliche Qualität v. Str. Nr. 2,50 Cognac fine Champagne, Original per Fl. Nr. 4,50 Cognac vieux

von Marcell Duval hochfein v. Fl. Nr. 3, (alles auch in 1/2 u. 1/4 Str. Flaschen). Alter Breslauer Getreidedorf per Liter Nr. 1,10

Liqueure

von Hartwig, Kantorowicz in Dosen zu Original-Fabrikpreisen. Cigarren in allen Preislagen nur beste Fabrikate zu den billigsten Preisen. J. Thamm, Neue Graupenstr. 5, Special-Geschäft für Cigarren und feine Spirituosen. 3268

Zu Festgeschenken: Arac, Rum, Cognac

Selbst importirt en gros und en détail ff. Punsche u. Glühweinextracte, Banana, Ananas-, Burgunder-, Kaiser-Wein- u. Punsch, ff. Original- und Tafel-Liqueure, Annaberger Klosterbitter, 2721 Mandarinen-Singer, Benedictiner, Chartreuse, Curacao u. Nachod. Magen- und Cholera-Bitter, bekannt durch seine vorzü. lichen Eigenschaften, Allen Breslauer Korn mit Wein abgezogen, Johannisbeerwein, Blaubeerwein, Essig u. Mostard empfiehlt

Hermann Seidel. BRESLAU, Ring 27.

Telephon No. 8. Verkaufsstellen: Im Ausverkauf im Haus, im Complete im Hof.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag den 16. d. M. schied nach langen, schweren Leiden aus der Mitte des Lotterie-Vereins „Rosenhain“ das Mitglied

Otto Scholz.

Ehre seinem Andenken. Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle in Gräbschen. 3348 Der Vorstand.

Spielwaaren-Ausstellung.

Puppen, Hümpfe, Köpfe zu enorm billigen Preisen. 3328 Josef Nothmann, Nr. 83 Ohlauerstraße Nr. 83, zweites Mittel vom Ring.

Gebrüder Roesler,

Lagerbier - Brauerei Breslau.

Täglich: Concert. Wiener Damen-Orchester, Fellingbauer.

Auftreten des Gesangs- und Charakter-Komikers G. Tleek. Entree Wochentags 15 Pf., Sonntags 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Sonntag: Frühschoppen - Frei - Concert.

Zugleich empfehlen unsere vorzüglichen Lager- und Kochbiere in Gebinden und Flaschen. 25 Fl. Lagerbier Nr. 3, - 25 Fl. Kochbier Nr. 3,50 frei Haus. 3270

Moltkestr. 1 u. 7. Adolf Hecht Moltkestr. 1 u. 7.

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren. Artikel für Damen- und Herrenschniderei. Grosse Auswahl, gute Qualitäten, sehr billige Preise. Specialität: Wäsche und Cravatten. Zu Weihnachtsgeschenken geeignet empfehle ich sehr billig Puppen Albums, Schürzen, Hemden und im Ausverkauf Wollhauben. Vorzeiger dieses erhält 4% Rabatt. 3327

Weihnachts-Confecte

und ff. Pfefferkuchen empfehle billigst. Vereinen gewähre Extra-Rabatt. 3171 G. Arnold, Gräbschener-Strasse Nr. 26.

Photographisches Atelier

von Frau Gertrud Fischer Lehmgrubenstr. 46, Ecke Bohrauerstr. empfiehlt sich zur Aufnahme aller photographischen Arbeiten bei sauberer Arbeit und billiger Ausführung. 3057

Die Breslauer Musikwaaren-Fabrik

Inh. R. Cohn, Kupferschmiedestraße 17 empfiehlt ihr großes Lager aller Arten Drehorgeln und selbstspiel. Musikwerken mit einlegbaren Notenblättern, wie Seraphines, Herophons, Aristons, Manopans, Symphonions, Polyphons, Harmonikas, die echten Accordzithern mit 6 Manualen von 10 Mt. an, Zithern, Violinen etc. Wegen Geschäftsverlegung veranstalte ich bis 24. Dezember einen großen Weihnachts-Ausverkauf und gewähre auf meine bekannt billigen Preise noch einen Extrarabatt. Zum Verkauf gelangen nur Instrumente bester Qualitäten, keine Ramschwaare, wie anderwärts. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Illustrierte Preisblätter gratis und franco. 3274

Einkäufe zum Weihnachts-Feste am besten und am billigsten in 3845 Café-, Kaffee-, Wein-, Bier-, Liqueur-Services, Waschgarnituren, Bierstulpen, Thee-, Grogg-, Wein- und Liqueurgläser, Stammseidel, Vasen, Figuren, Blumentöpfe, Jardiniere, Necessairen u. c. in der Glas- und Porzellanhandlung von Berthold Gensert Nr. 75, Kloster-Strasse Nr. 75 Galeriesalle der Elektrischen und Pferdebahn.

!!! Weihnachts-Ausverkauf !!! von Photographie-Albuns, Handtaschen, Taschenuhren, Portemonnaies, Regenschirme, Bische, Wecker, Broches, Armabänder Josef Nothmann 3328 Nr. 83, Ohlauerstraße Nr. 83.

Gold-, Silber-, Korallen-, Granat- u. Astenidewaaren. kauft man am allerbilligsten, weil keine theure Ladenmiete. Neue Taschenstraße 7 (vis-à-vis vom Simmenauer) bei 3203 Jean Harnig, Juwelier und Goldarbeiter. Vorzeiger dieses Inserats erhält 5% Rabatt.

Grosse Weihnachtsausstellung! Märchenbücher, Bilderbücher, Christbaumschmuck, Notizbücher, Photographie- u. Schreib-Albuns sowie sämtliche ins Papierfach schlagenden Artikel zu billigen Preisen. Große Auswahl von 3846 Neujahrs-Karten Robert Lierke, Gräbschenerstraße 22 Ecke Holsteistr.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufe 3816 Schnittwaaren, Leinen, Wäsche, Tricotagen, Frauenröcke, Jacken u. s. w. recht billigen Preisen. 43 Kupferschmiedestr. 43. Robert Cohn.

Strassach. Alagen, Gesetze, Eingeb. Reichs-Kasschen u. ert. Rath. in Rechtsf. Dressler's Rechtskanzlei. Kunststraße 18. 3347

Consum-Marken in Getränken unter 10 Mark kaufe ich nur noch bis Weihnachten C. Kretschmer, 31 Schmiedebrücke 31 letztes Viertel vom Ring. 3281

Soeben erschien: Das Protokoll über die Verhandlungen des Parteitages der Sozialdemokr. Partei Deutschlands. Abgehalten zu Frankfurt a. M. vom 21.-27. October 1894. Preis 25 Pf. (Porto 10 Pf.) Zu beziehen durch die Exped. d. Bl.

Vereins-Kalender. Breslau. Donnerstag, den 20. December: Bereinigung der Rader, Radierer, Anstreicher und verwandten Berufsgenossen. Abends von 7 1/2 - 9 1/2 Uhr: Versammlung im Vereinslocal bei Glich, drei Lauben, Neumarkt. - Schabend. Aufnahme neuer Mitglieder. - Kollegen, welche nicht der Bereinigung angehören, sind als Gäste willkommen. Gesangverein Breslauer Gutmacher. Abends u. 8 1/2 - 10 Uhr: Übungsstunde im Vereinslocal „zum rothen Löwen“, Kupferschmiedestraße 21.

Farin per Pfund 20-22 Pfg. Mandeln groß, süß, Pf. 65 Pfg., bei 10 Pfund 60 Pfg. Neue, große Rosinen Pf. 20 Pfg. Feinstes Weizenmehl " 11 " Frauen Mohn " 25 " Feinste Margarine " 70 " Bestes Speisefett " 58 " Alle Artikel zum Baden billig. Große Malnasse Pf. 25 Pfg. Haselnüsse " 28 " Neue, große Pfannkuchen " 20 " Backst. " 20 " Weizen Pfannkuchen " 20 " Rum, Cognac, Liqueure empfiehlt und versendet 3350 E. Adamy, Weichstraße 99, Salzstraße 1.

Die erste
Breslauer Schürzen- und Wäschefabrik
empfeht sich als
billigste Bezugsquelle
für 3339
Einbeschneerungen.



Viele Gelegenheitskäufe!
Candel- u. Wirtschaftsschürzen
p. St. 40, 45, 75, 85, 90 Pf. b. 3 Mk.
Kinder- und Schulschürzen
p. St. 25, 30, 35, 40, 50, 60 Pf. b. 3 Mk.

Schwarze Schürzen
in allen Größen und Façons,
p. St. 80, 95, 105, 110, 125 Pf. b. 6 Mk.
Herrn-, Damen-, Kinderhemd.
p. St. 20, 25, 30, 40, 45 Pf. b. 2 Mk.
Ferner: Damen- und Kinder-
Unterwäsche, Nachtsachen, Haus-
röcke, Jacken, Taillen, Blousen,
Kinderkleidchen v. 90 Pf. b. 6, 25 Mk.
Unterbekleider für Herren,
Damen u. Kinder von 50 Pf. an.
Taschentücher, Halstücher,
Gantschuhe u. s. w.
Versand nach außerhalb unter
Nachnahme.

3 H. Ehrlich 13
Nicolaistraße.

Wicht. für Weihnachtseink. und Händler
Scholz, Ring 20, Papierhdlg.
Weg. Geschäftsaufh. z. 1. 1. 95. sämtl.
Weihnachts-, bes. Scherz- u. Neujahrs-
und die Gedeintr. bill. z. verk. 3249

**Wegen vollständiger
Aufgabe des Geschäfts**

verkaufe ich die sämtlichen Vorräte in
**Männer-Kroppstiefel, Herren-
Samaschen in allen Ledersorten
und Façons, Damen-Knopf-
stiefel, Samaschen, Niederschuhe,
Ballschuhe, Filzschuhe und echt
russische Gummi- und Gummischuhe für Herren,
Damen und Kinder zum Selbstkosten-
preise.** 3269

Max Treitel jr.,
Henschestraße 46.

Frische grüne Beringe
à Pfund zu 10 Pf. 3303

Neue Salzheringe
neuers Sauerkraut billig
Nicolaistraße 71.

**Uhren, Ketten, Gold-, Silber-
Coralen- und Granatwaaren**
in größter Auswahl zu streng
soliden Preisen unter Garantie
der Reellität 3342

J. Silber,
Ring, 17 Riemerzelle 17.
Spezialität: **Trauringe** mit Feinschaltstempel u.
billigsten Façonpreisen. — Stadtreisende können sich
zum Wiederverkauf melden.

Schlesische Kaffee-Rösterei,
C. G. Müller, Poststr. No. 4, Ecke Kätzelohle,
empfeht in weiter verbesserten Qualitäten zu ermäßigten Preisen
feinschmeckende Röst-Kaffee's
von wundervollem Aroma, höchster Ergiebigkeit und bester Bekömmlichkeit.
Durch unser neues Röstverfahren werden alle reagierenden Stoffe ab-
geleudert u. ein schönes, reines, besonders haltbares Naturproduct erreicht.
Bezugsquelle ersten Ranges
für rohe Kaffee's, Malzkaffee, direct importirter Thee's, Chocoladen,
Cacao, f. Rum, Cognac, Brac, Wein und Conserven.
Alle Sorten Farin, das Pfd. 20—22 Pf.
f. harten Zucker im Brod,
das Pfund 22 Pf., gewürfelt 25 Pf.
Zum Reste: Feinsten frisch (mit Dampftrieb gestampften
blauen Mehl, Weizenmehl, Preßhese, Rosinen,
Mandeln, Citronat, Katharindchen, Lichte, Wall-
und Haselnüsse,
alles sehr billig in bekannt besten Qualitäten.
Filialen: Bahnhofstr. 4, Klosterstr. 1a, Brüderstr. 14. 3343



Die Grinosine.
Lieber Mann, sprach Caroline
Deut zu mir enthusiastisch,
Denke Dir, die Grinosine
Wird jetzt wieder eingeführt.
Aluminium, das nicht rostet,
Nimmt man zu dem Reifenrock!
Liebes Weib! Was solch' Rod kostet!
Dafür krieg ich, Donnerschod
Schon bei „Gold“ Siebzig u. Bier-
Zehn-Anzüge, wunderbar;
D'rum komm' mir nicht in die Thüre
Mit der Grinolin' herein!

20% billiger wie überall
zu streng festen Preisen,
die deutlich in Zahlen vermerkt sind.
Schwere Winter-Jose
von 4 1/2 Mk. an.
Gute Eoden-Joppe
von 5 Mk. an.
Zollern-Mantel
mit wollig warmem Futter v. 10 Mk. an.
Spotbillig!
4500 Knaben-Paletots,
von 3—9 Jahren,
10000 Knabenanzüge,
von 3—9 Jahren,
12000 Burtschen-Pelerinen-Mäntel
von 10—17 Jahren,
Winter-Paletots
in jeder Farbe und Größe, selbst für
den wohlbeleibtesten Herrn passend,
fertig vorrätig.
Hohenzollern-Mäntel,
Kaisermäntel,
Havelocks,
Pelerinen-Mäntel,
Schlaf-Röcke
für jede Figur am Lager.

„Goldene 74“
74, Ohlauerstraße 74, 1. Et.
Der hochehrwürdigen Geillichkeit sowie
Vormündern, Wohlthätigkeits-Vereinen
und Anstalten kommen wir bei
Weihnachts-Beschneerungen
ganz besonders entgegen.



Schultafchen,
dauerhaft und gut gearbeitet, in großer
Auswahl, dergleichen
Wiegenpferde,
geschickt gearbeitet, eigenes Fabrikat
empfeht zu billigen Preisen
E. Kausche, Sattler
Berlinerstraße 26. 3294
Auf dem Christmarkt Halle 12.

Der Billigste!

ist und bleibt
Albert Wagner, Friedrich-Wilhelmstraße 70.

Kleiderstoffe.
Schwarz Cachemir, echtfarbig, rein Wolle 60 Pf.
Cherise in allen Farben, gute Qualität 60 =
Crépe, eleganter Stoff zu Straßenkleidern 80 =
Bocker, dauerhafter Stoff zu Hauskleidern 30 =
Damentuch in den schönsten Farben 40 =

Confection.
Damen-Mäntel, elegante Neuheiten von 10,— Mk. an.
Capes, aparte Façons 9,— = =
Solf-Capes in den neuesten Farben 4,50 = =
Jaquets, das Neueste der Saison 5,50 = =
Jaquets, anliegende Chic Façons 7,— = =
Kinder-Mäntel mit schottischen Capuchon 4,50 = =
Kinderjackchen, elegante Neuheiten 1,— = =

Costumes.
Fertige Damenkleider von reinwollenen Stoffen . . . 12 Mk.
Schwarze Cachemir-Kleider, sowie **Fantasia-** . . . 14 =
Elegante Brautkleider 15 =
Hauskleider von Tuch und Bocker 5 =
Kinder-Kleidchen, elegante Ausführung 1 =
Mädchen-Kleider für jedes Alter 3 =

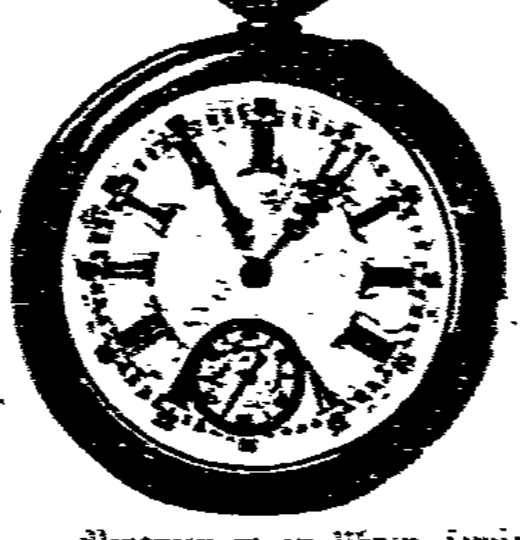
Büchen und Julets
nur echte, federdicke Waare, sehr billig.
Bettdecken, Elsfahrbend, Velour und Flaurelle.
Gardinen, Portieren und Teppiche in größter Auswahl.

Tricotagen.
Wollene Herren-Hemden, -Hosen und -Jacken v. 75 Pf. an.
Gleichzeitig mache ich auf mein sehr großes Lager Arbeiter-Garderobe
und viele andere Artikel, welche zu außerordentlich
billigen Preisen zu
verkaufe, aufmerksam.

Albert Wagner
Nr. 70, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 70.

Bekanntmachung.

Nicht lägenhafte Reclame, sondern directe Verbindungen mit der Schweiz,
worum sich jeder meiner geehrten Kunden bei mir überzeugen kann, setzen mich
in den Stand, Uhren von **wirklich guter Qualität** bedeutend billiger als
jede Concurrenz zu verkaufen, Schund und Kamischwaare führe nicht, jedoch
auf besonderen Wunsch würde selbige noch
10% billiger liefern, als eine gewisse
Concurrenz.
Ich offerire deshalb billiger als jede
Concurrenz:



Neue Cylinder-Schlüsseluhren von 4,50 M.
Cylinder-Hrn.-Remont. 7,00
silberne Herren-Remont. 9,25
silberne Damen-Remont. 9,50
goldene Damen-Remont. 17,00
goldene Herren-Remont. 26,50
Nussb.-Fedrszug-Regulatore 9,50
Nussb.-Gew.-Schlagw.-Regul. 17,50
Wecker- und Wanduhren 2,25

Gebrachte Uhren zu jedem Preise.
Sämmtliche Uhren unter Garantie.
Kiel-, Palm- und Dable-Herren- und
Damen-Ketten in großer Auswahl.
Reparaturen an Uhren sowie Haus-Telegraphen und Telephons billigt
und in kürzester Zeit.
Albert Möwius, Uhrmacher,
Uhrenhandlung en gros & en détail.
Kupfer Schmiedestr., Ecke Schmiedebrücke 56.
NB. Ich bitte darauf zu achten, daß sich mein Geschäftslocal im Ge-
bäude, Schmiedebrücke 56, als 3. Laden in der Kupfer Schmiedestr. be-
findet.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Einlösung
sämtlicher dieses Jahr von mir verausgabter Rabatt-Marken vom
15. d. Mts. ab.
Gleichzeitig empfehle ich meinen 1922
Weihnachts-Ausverkauf
zu den billigsten Spottpreisen geiziger Beachtung.
L. Fraonkel, Schwanstr. 33,
Schneid-, Woll-, Besamenter und Wäsche und
Garderoben-Confection.

Größtes und billigstes Hutgeschäft
ist und bleibt
die alte Firma
M. Hirsch
(Louis Sprung)
Ohlauerstraße
an der Bischofsstraße, Ecke Weintraubengasse
Filialen werden nicht unterhalten.